

Plattformen-Steuertransparenzgesetz (PStTG) - Auswirkungen auf unseren Marktplatz

Beitrag von „ResEdit“ vom 3. Januar 2023, 22:54

Das ist alles nur noch traurig. In der Vergangenheit waren viele Angebote mit einer Zusage verknüpft, dem Forum etwas zu spenden, wenn der Verkauf zustande kam. Das fällt jetzt alles weg und nimmt dem Forum die Existenzbasis.

Wie sähe das eigentlich aus, wenn statt der Verkäufe (gegen €) nur noch Tauschgeschäfte veröffentlicht würden? Beispiel: „Tausche RAM xx GB Typ xxxx gegen eine Flasche Dimple“.

Alternative: Einladungen zu regionalen Treffen münden in eine Art Flohmarkt, bei dem Ware gegen was auch immer getauscht werden kann.

Wir sehen einer Zeit entgegen, an die sich Bürger aus bestimmten Zeiten und Regionen der heutigen BRD mit Gänsehaut erinnern.

Ich ergänze mit einem Zitat von [CMMChris](#):

Auch wenn man die 2000€ sprengt, hat man mWn. nichts zu befürchten, solange man alles dokumentiert hat und nachweisen kann, dass kein Gewinn über 599€ (Freigrenze für private Veräußerungsgeschäfte) dabei entstanden ist. Wichtig ist halt Buch zu führen über Einkaufspreis und Verkaufspreis und die entsprechenden Belege abzuheften, damit man das bei einer Prüfung entsprechend nachweisen kann.

Natürlich. Du hast vollkommen recht. Man sollte sich kritiklos mit den Maßnahmen arrangieren und sich dafür eine eigene Buchführung auferlegen. Höchstgrenzen und Freigrenzen werden dann seitens des Gesetzgebers nach Willkür neu definiert und gelten dann gerne auch rückwirkend.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang gerne an R-Werte, Inzidenzen und Impfregelungen, die

über Monate und Jahre hinweg immer wieder neu definiert wurden und in absurde Regulierungen der Verwaltungsbehörden gemündet haben. Der „Deutsche“ folgt sklavisch dem von den Behörden vorgegebenen Mantra, ohne es grundsätzlich zu hinterfragen, scheint mir.

Eine weitere Frage: Wie hoch wird das Datenaufkommen sein, wenn tatsächlich Ebay-Kleinanzeigen, Ebay, Hood, Amazon und wie sie alle heissen, der EU die Milliarden Transaktionen der Kaufvorgänge (EU-weit!!!!) überreichen? Wer wird das dort bearbeiten können und bei länderübergreifenden Verkäufen an die zuständigen Finanzämter rechtssicher (und datenschutzrechtlich konform) weiterleiten können?

Selbst wenn eine KI davor gespannt wird: Wie viele „falsch“ deklarierte und zur Steuerzahlung Verpflichtete erkennen, dass sie fälschlicherweise zur Kasse gebeten wurden? Und dann wegen nicht anerkannter 24,83 € Verbindlichkeit gegenüber der Finanzbehörde Klage einreichen? Welcher Stau bahnt sich dann bei den Gerichten an?

Meine Prognose: Nicht nur in unserem Land wird die Verwaltung und behördliche Struktur aufgrund der Komplexität der Transaktionen zusammen brechen.

Wohngeld, Bürgergeld, Energiekostenausgleich, Zensus, Grundsteuerreform, etc. laufen dazu noch locker „nebenbei“ über die Schreibtische der zuständigen Behörden, bitte nicht vergessen.

Ich wünsche eine gute Nacht.